

zeugt, ist, daß sie diese Heiligen erst dann verehren, wenn sie ihnen während ihres Lebens zum Gespött gedient haben. Erst nach ihrem Tode schreiben sie ihnen Macht und Einfluß zu.

Aus dem Leben dieser Heiligen will ich nur einiges anführen. Die meisten von ihnen haben ihr Lebenlang nichts anders gethan, als unaufhörlich an einer Mauerecke das Wort Allah ausgerufen, wobei sie, ohne zu danken, dasjenige annehmen, was ihnen zu ihrem Unterhalte gereicht wird. Andere, solche heilige Männer, schlagen sich den Kopf mit Steinen blutig; andere beten Rosenkränze ab und singen Lieder, ohne sich von ihrer Stelle zu bewegen; noch andere, welche man Fakirs nennt, sitzen unbedeckt, geben nicht das geringste Zeichen des Lebens, empfangen nur die Speisen, welche ihnen in den Mund gesteckt werden, und sitzen in einer sehr unbequemen Stellung, die Hände über den Kopf geschlagen, 40 und 50 Jahre lang, ohne ihre Augen auf etwas anders, als auf ihre Nasenspitze, zu richten.

Allein, nicht nur solchen Menschen, die ihr Leben mit so unerfreulichen und werthlosen Büssungen zubrachten, wird eine göttliche Ehre erwiesen; auch Steine und Bäume werden angebetet, da man glaubt, daß in ihnen gute oder böse Geister wohnen. Ein Baum dieser Art stand in Chendaoueh, und dieser war es eben, der den Lärm veranlaßt hatte. Ich ging, ihn zu sehen und war von seiner Armseligkeit betroffen; nur ein einziger Zweig hatte noch Blätter, alle andern waren verdorrt und abgefallen, aber gewissenhaft auf der Stelle, wohin sie gefallen waren, aufbewahrt worden. Ich untersuchte diesen Baum genau; ich fand Haare mit Nägeln daran befestigt, kleine Lederbeutel, kleine Fahnen und nahe dabei Gräber, einzelne Steine und einen Sitz in Form eines Sattels, unter dem eine große Lampe stand. Die Haarlocken wurden von Frauen angenagelt, um sich die Liebe ihrer Männer zu erhalten, die Zähne von denen, die sie verlieren und dadurch neue zu bekommen hoffen, die Steine bringen die, welche ein Haus bauen, und der Sitz ist für die, welche hier des Nachts ihr Gelübde thun, wobei sie die Lampe anstecken. —

Wir bivouakirten in Chendaoueh in einem Palmenwalde, wo ich zum erstenmal in Egypten Rasen fand. Kaum hatten wir uns in unsere Mäntel gehüllt und niedergelegt, als Flintenschüsse uns weckten, wir machten die Runde, ohne nähere Auskunft über den Lärm zu erhalten. Am folgenden Morgen brachen wir auf und kamen nach Benesouef.

General Desaix hatte den Auftrag, Murat-Bey zu verfolgen und Ober-Egypten zu erobern, wohin sich dieser hartnäckige Mamlukensfürst nach der